

# Sei nicht allzu fromm

«Jüngerschaft in der Familie»

Dave Ohnemus, 10. März 2024

---

Wir sind bereits in der Schlusskurve der Themenreihe «Jüngerschaft in der Familie». An diesem Punkt gibt es zwei Abzweigungen. Du kannst dir sagen: «Super, dass wir darüber gesprochen haben» und es für dich soweit abhaken. Das ist das Einfachste. Nur leider haben dann die vergangenen Wochen nicht wirklich etwas gebracht.

Die andere Option ist, dass du dieses Thema bei dir 'anwachsen' lässt. Dieses Wort «Anwachsen» begleitet mich seit einiger Zeit. Wir hören so viel Gutes, aber nur wenig wächst bei uns an. Manchmal bleibt es etwas haften, wie Flugrost, und dann kommt ein Windstoss und es ist wieder weg. Wenn du etwas von Gott hörst, für dein Leben, oder deine Familie, dann ist es entscheidend, dass es bei dir anzuwachsen beginnt. Wie eine Pflanze, die langsam Wurzeln schlägt und sich fester verankert. Wir haben mit dieser Themenserie ein paar Samen gestreut, vielleicht ein paar gute Vorsätze geweckt und jetzt ist es so entscheidend, dass du für dich weisst, wie es weitergeht. Es muss bei dir anwachsen. Konkret werden. Es muss Teil deines Alltags und Lebens werden.

Wir haben über Versöhnung innerhalb der Familie gesprochen. Vielleicht weisst du genau, welches konkrete Gespräch bei dir nötig ist – wo es Vergebung innerhalb der Familie braucht – aber es hat noch nicht stattgefunden. Bitte tue es. «Machen ist wie wollen, nur krasser». Vielleicht hast du dir als Vater vorgenommen, wieder verstärkt geistliche Verantwortung über deinen Kindern wahrzunehmen. Bitte tue es. Vielleicht hast du die vorgenommen wieder mehr in deine Ehe zu investieren. Bitte tue es. Vielleicht hast du dir vorgenommen, dein «Oikos» (Haus) wieder mehr zu öffnen und andere mit einzuladen. Dann bitte tue es.

So, aber heute gehen wir in ein lockeres Thema.

## Einleitung

Irgendwann da vor Weihnachten hatte es so viel Schnee. So richtig viel Schnee. Genug für ein Iglu. Meine Frau und ich waren mit unseren beiden

Jungs im Garten und wir haben einfach diesen Schnee genossen. Wir haben eine kleine Schneeballschlacht gemacht, gelacht, im Schnee gerammelt – Micha und Mathis haben übers ganze Gesicht gestrahlt – ich habe Sarah in den Schnee geworfen, sie hat mich mit einem Schneeball getroffen. Die Jungs haben sich verbündet und gegen uns gekämpft. Dann haben wir Engel im Schnee gemacht. Wir haben das Iglu fertiggebaut, man konnte sogar aufs Dach vom Iglu klettern. Es war einfach so ein positiv ausgelassener Moment – ja richtig Harmonie – fast schon kitschig.

Sarah und ich haben dann am Abend darüber gesprochen, dass wir diesen Moment einfach so genossen haben. Es tat einfach gut. Das war «Familie». Die Jungs haben es aufgesogen – dieses Miteinander, einfach Spass zu haben, zu Blödeln, und wenn ich und Sarah es lustig haben, saugen sie das auf. Das merkt man richtig.

Sind solche Momente nicht normal? Nein, bei uns leider nicht. Leider sind die viel zu selten.

Normal ist, dass wir mehrheitlich unseren Familienalltag *managen*. Wir versuchen irgendwie die Jungs unter Kontrolle zu halten. Wir schlichten einen Streit am andern. Wir managen den Haushalt. Wir kochen, räumen auf, räumen hinterher, mähen den Rasen und schlichten einen weiteren Konflikt, weil Mathis gerade Micha wieder ein Lego ins Gesicht geworfen hat. Und wenn es dann diese Momente gibt, wo einfach beide Buben zufrieden miteinander spielen, geniessen wir diese kurze Oase und trinken einen Kaffee und erledigen kurz etwas für uns selbst. Dann am Abend sind die Jungs irgendwann im Bett am Schlafen, wir denken «Geschafft! Feierabend!» - wursteln etwas für uns oder schauen zusammen einen Film.

Merkt ihr den Kontrast zu diesem Erlebnis da im Schnee? Mir wurde das so bewusst, welche Kraft ungezwungene, gemeinsame Erlebnisse haben. Mir wurde bewusst, welche Kraft es hat, einfach miteinander Spass zu haben. Just for Fun. Und darum, wenn es um Jüngerschaft in der Familie geht: Sei nicht allzu fromm!

## Sei nicht allzu fromm

Komischer Titel für eine Predigt, oder? Aber dieser Satz steht in deiner Bibel.

«Sei nicht allzu fromm und übertreib es nicht mit deiner Weisheit!»

## Prediger 7.16, Hfa

Sagt der König Salomo im Buch Prediger. Sei nicht allzu fromm.

Es gibt eine Religiosität, die ist so unappetitlich wie ein Stück Karton. Nicht wirklich geniessbar. Wie ein schlechter Kaffee oder saure Milch. Vielleicht ist sie sehr strikt. Vielleicht ist sie sehr diszipliniert und hält alle Regeln. Ich war in England in einer Kirche, da stand an der Wand gross für die Kinder geschrieben: «Rennen verboten». Liebe Kinder, das hier ist ein heiliges Haus und in diesem heiligen Haus wird sicher nicht herumgerannt. Hier drinnen wird andächtig und gottesfürchtig herumgelaufen.

Ich kenne einen heiligen Gott (der ist übrigens der Massstab für Heiligkeit), dieser Gott nennt sich Vater, und er selbst rennt – ja zieht sich noch seinen Rock hoch, zeigt seine blutigen Beine und rennt seinen Kindern entgegen, umarmt sie und küsst sie ab (Lukas 15).

Es gibt eine Frömmigkeit, die scheint zwar superheilig, betet ein langes Familiengebet, aber vertreibt alle Freude. Aber es ist kein Spass drin. Keine Überraschungen. Kein Fun. Es ist eine Religiosität, die kalt ist, fade und leblos.

Sei nicht allzu fromm.

Bei allem Eifer, deine Familie auf dem schmalen, engen Pfad zu halten: Sei nicht allzu fromm und übertreib es nicht mit deiner Weisheit. Es kann sein, dass es deiner Familie nicht Leben bringt, sondern eher alle Lebensfreunde nimmt.

## Jüngerschaft = Freude

Wenn wir jetzt in die Schlussstrecke unserer Serie kommen, ist mir eines wichtig: Jüngerschaft ist eine Freude. Mit Jesus unterwegs zu sein macht Freude. Bitte, bei allem, was wir versuchen – in der Familie – den Glauben zu teilen – jüngerschaftlich unterwegs zu sein – behaltet die Freude!

Als ich 20 war, hatte ich mal so einen radikalen Rank im Glauben. Ich dachte, je ernster wir mit Gott unterwegs sind, desto heiliger sind wir. Also los: Ernsthaftigkeit. No Fun. Aber das ist nicht wahr. Heiligkeit strahlt. Als Mose Gottes Heiligkeit auf dem Berg Sinai begegnete, leuchtete danach sein Gesicht. Heiligkeit strahlt. Und was strahlt ist anziehend.

Gott sucht keine ernste, heilige, griesgrämige Christen. Er sucht nicht eine enge, lieblose, starre Frömmigkeit.

Sei nicht allzu fromm.

Als der König David die Bundeslade zurück nach Jerusalem bringt, ist nicht eine ernste, heilige Ruhe. Sondern Party. Das ganze Volk jubelt und laute Musik läuft (Wörtl: «Hörnerschall und Jubelgeschrei»). Da wurde die Dezibel-Grenze überschritten. Und mittendrin im Trubel der König persönlich. Der König David hüpf und tanzt vor der Bundeslade her. Er hat nicht seine mächtigen Königskleider an, sondern nur einen Leinenschurz und oben sein Sixpack. Ja, schon ein wenig gewagt für einen König. In Jerusalem angekommen gibt's dann Free Food für alle. Ein grosses Dessertbuffet mit gratis Kuchen (2 Samuel 6,19)

Nach Partyende kommt dann der König David nach Hause und dort trifft ihn diese fade Frömmigkeit, die der ganzen Freude den Stecker zieht.

»Ach, wie würdevoll ist heute der Herr König vor seinem Volk aufgetreten!«, spottete Michal, seine Frau. »Bei deiner halb nackten Tanzerei hast du dich vor den Sklavinnen deiner Hofbeamten schamlos entblößt. So etwas tut sonst nur das Gesindel!«

David erwiderte: »Ich habe dem HERRN zu Ehren getanzt.«

2. Samuel 6,20-21

Sei nicht allzu fromm. Die Antwort der Bibel, zu diesem Kommentar von Michal ist heftig: «Michal, die Tochter Sauls, blieb ihr Leben lang kinderlos.»

Es gibt eine gesetzliche Frömmigkeit, die saugt dem Leben die Freude raus. Du darfst dich Gott zur Ehre auch einmal zum Deppen machen. Vor Gott sowieso. Aber auch vor deiner Familie – wenn's der Freude dient.

Jüngerschaft ist Leben. Jüngerschaft ist Freude. Lass dir diese Freude nicht rauben. Ich glaube wir machen hier als Christen Fortschritte. Wir wurden besser im Feiern von Festen. Wir sind etwas unverkrampfter geworden. Das ist gut so. Wenn jemand Grund zur Freude und zum Feiern hat, dann wir.

## Viel Raum für viel Freude

Das erste Wunder von Jesus, war der Freude gewidmet. Es war ein Hochzeitsfest. Jesus war

eingeladen und seine Jünger auch. Und dann: geht der Wein aus. Einige Christen würden sagen «Ja, Halleluja - ein Zeichen Gottes, dass die Leute aufhören zu trinken.». Aber Jesus (der menschengewordene Gott) geht hin und rettet das Dilemma dieser Hochzeit und macht mal schnell 800 Flaschen Wein aus Wasser. Warum? Damit die Freude an diesem Hochzeitfest bleibt. Jesus mit seinen Jüngern war keine verklemmte, spiessige Gruppe von Spassverderbern. Da wurde gelacht, getrunken, gegessen – ja manchmal fast etwas am Limit – die Religiösen spotteten über ihn: Er sei ein «Fresser und Säufer und ein Freund der Zöllner und Sünder» (Lukas 7,23).

Sei nicht allzu fromm und bitte auf keinen Fall frommer als Jesus. Nicht, dass du am Schluss im falschen Team landest. Im Team von Jesus hat es nämlich *viel Raum für viel Freude*.

Genauso in deiner Familie. Viel Raum für viel Freude.

Das Evangelium nach Lukas 2,10 ist «die gute Nachricht einer grossen Freude».

## Gemeinsame Erlebnisse

Sei nicht allzu fromm. Jüngerschaft braucht viel Raum für viel Freude. Wo Freude ist, da ist man gerne. Freude ist ansteckend.

Also nicht nur die Familie managen, den Haushalt schmeissen, Konflikte schlichten, den Alltag bewältigen, Hausaufgaben erledigen, sondern Erlebnisse schaffen. Miteinander lachen. Das Leben teilen. Den Glauben teilen. Unsere Aufgabe in der Familie ist nicht einfach christlich zu erziehen, sondern miteinander Christus erleben.

Am Montag fuhren wir als Familie zum Biberweg (Oberbüren). Zuhause fiel uns das Dach auf den Kopf – alle waren etwas mürrisch. Lösung: Ein Familienausflug (Diese Lösung funktioniert noch mit kleinen Kindern). Alles, was mit Wandern zu tun hat, begeistert Micha total. Er wollte eigentlich auf einen Berg, gab sich dann aber mit dem Biberweg auch zufrieden. Der Biberweg in Oberbüren. Wir waren dann im Auto und haben einfach so einfach gebetet, dass wir doch einen Biber sehen.

Und wisst ihr was? Da war ein Biber. Ja, mitten am Nachmittag. Einfach ein Biber. Nur ein paar Meter von uns entfernt. Er stand einfach da am Kiesstrand und knabberte ein Stück Holz. Dann sprang er ins Wasser und schwamm unter einer kleinen Brücke

durch. Etwas später trafen wir einen Mann mit grossem Fotoobjektiv – ich erzählte ihm, dass wir soeben etwas weiter unten einen Biber gesehen hatten. Er sank gleich etwas in sich zusammen und erzählte uns, dass er seit 4 Jahren regelmässig an diesen Ort kommt, und noch nie einen Biber gesehen hat. Mein Handyfoto hat ihn dann auch nicht gerade aufgemuntert.

Einfach ein kleines Familienerlebnis mit einer Gebetserhörung. Jüngerschaft in der Familie. Sei nicht allzu fromm. Ein Biber tuts. Viele der Wunder von Jesus waren überhaupt nicht fromm. Da gings um Fische (Fische vermehren, viele Fische fangen, ein Geldstück im Mund eines Fisches), um Brot, um Wein. Jüngerschaft in der Familie bedeutet nicht einfach Abendgebet, Familienandacht, Kinderbibel. Sondern eben, Fische, Brot, Wein, Biber, laute Musik, Party, gratis Dessertbuffet...

## Entspann dich

Darum: «Sei nicht allzu fromm und übertreib es nicht mit deiner Weisheit!»

Der nächste Vers darf aber nicht unterschlagen werden. Salomo fährt weiter:

Sei aber auch nicht gewissenlos und unvernünftig! ...Es ist gut, wenn du dich an beides hältst und die Extreme vermeidest. Wer Ehrfurcht vor Gott hat, der findet den richtigen Weg.

Prediger 7,17-18

Sei nicht allzu fromm. Sei aber auch nicht gewissenlos. Aber weisst du was? Halte dich an Gott und du findest den richtigen Weg. Entspann dich. Jüngerschaft ist ein Abendteuer, kein Krampf. Lass dich leiten vom Heiligen Geist, nicht von frommen Regeln. Aber sei auch nicht gewissenlos, lass es auch nicht schleifen. Lass dich leiten. Halt dich an Gott. Und du findest deinen Weg.

Als Familie. Als Ehepaar. Als Einzelperson. Verwitwet. Du findest den richtigen Weg.

## Eine Einladung

Ich will mit einer Evangeliums-Einladung schliessen. Was wir mit Jesus haben ist die gute Nachricht einer grossen Freude. Wenn dein Glaube nur ein frommes Kostüm ist oder du Jesus noch gar nicht kennst; dann lass dich heute von ihm finden. Der Vater rennt dir entgegen. Nicht mit einer langen Liste von frommen Regeln, sondern mit

einer grossen Umarmung. Mit einem neuen Kleid und neuen Schuhen. Mit einem Ring für an deinen Finger. Er sagt: Du bist mein Kind. Ich habe auf dich gewartet und du gehörst zu mir. Was für eine Freude, dich bei mir zu haben. Dann geht die Tür auf vom Haus des Vaters. Laute Musik läuft. Ein ganzes Mastkalb dreht am Spiess. Die Korke knallen. Ein riesiges Familienfest. Das ist das Evangelium. Wenn die verlorenen Kinder zurück zum Vater finden. Und das Ergebnis: ewige Freude.

Wenn du's nicht glaubst, lies es selbst im Wort.  
Lukas Kapitel 15.

Sei nicht allzu fromm. Weil dort in dieser Geschichte, gibt's einen zweiten Sohn. Es ist eben der «Mister allzu fromm». Hat nie über die Strenge geschlagen. Hat sich abgerackert auf dem Hof des Vaters. Er hört von weitem die laute Musik von diesem grossen Fest. Und er ärgert sich, an dieser verschwenderischen Freude des Vaters. Und er bleibt draussen stehen, brav und bitter und die Tür schliesst sich.

Darum: Sei nicht allzu fromm.

Amen

---

*Hinweis zu diesen Vertiefungsfragen: Die sollen einfach als Hilfe dienen. Vielleicht nimmst du dir nur eine Frage heraus, die du vertiefst. Manchmal ist es besser einen einzigen Schritt zu gehen, als sich fünf Schritte vorzunehmen.*

## Fragen zur Vertiefung

1. **Familienmomente teilen:** Erinner dich an einen unerwarteten, freudigen Moment in deiner Familie. Wie hat dieser Moment eure Beziehungen gestärkt und die Atmosphäre beeinflusst? Plant gemeinsam, wie ihr solche Momente bewusst schaffen könnt.
2. **Freude in der Jüngerschaft:** Teile Erfahrungen, in denen du Freude in der Jüngerschaft erlebt hast. Wie können diese Erfahrungen den Glauben in deiner Familie beleben? Welche konkreten Schritte könnt ihr unternehmen, um mehr Freude in eure jüngerschaftlichen Aktivitäten zu integrieren?
3. **Glauben mit Spaß verbinden:** Denke darüber nach, wie du den Glauben in deiner Familie mit Spaß verbinden kannst. Habt ihr bestimmte Traditionen oder Aktivitäten, die ihr gemeinsam als Familie unternehmen könnt, um den Glauben auf lockere und freudige Weise zu feiern?
4. **Ungewöhnliche Gebete:** Experimentiere mit unkonventionellen Gebeten als Familie. Habt ihr schon einmal um etwas Konkretes gebetet und es dann erlebt? Teilt eure Gebeterfahrungen und ermutigt euch gegenseitig, auf ungewöhnliche Weise im Gebet kreativ zu werden.